Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gemacht hat, eine Entwicklung, die man in aller Öffentlichkeit wird vor sich vorüberziehen sehen können. Die große Revolution hatte auf dem Gebiete des Geschmacks alle Verhältnisse auf den Kopf gestellt. Seide und Samt waren verpönt, man bevorzugte grelle, geschmacklose Wandmalereien und vernachlässigte die Stofftapeten. Die blühende Lyoner Industrie schien ihrer völligen Vernichtung nahe zu sein. Ein Retter in der Not entstand ihr in dem ersten Napoleon, als dessen größter Sieg es von seinen Zeitgenossen betrachtet wird, daß er erfolgreich gegen die Mode ankämpfte. Er dekretierte einfach, daß bei Hofe nur Seide und Samt getragen werden dürften, er stattete die Palais in Frankreich mit Möbeln und Tapeten, Vorhängen etc. aus, die bezw. deren Überzüge nur aus dem genannten kostbaren Material bestehen durften. Der „Garde-Meuble" mußte von Anfang 1807 ab jährlich 3 Millionen Fr. für solche Zwecke in Lyon und Rouen ausgeben, und Ende 1812 betrug der Wert der Möbel und Tapeten in den verschiedenen Schlössern fast 21 Millionen Franken. Alles war neu angeschafft worden, denn aus der Revolution war nahezu nichts übrig geblieben. Dem Beispiel des „Tyrannen" mußten notgedrungen diejenigen folgen, die in irgend einer Beziehung zu ihm oder zum Staate standen. Es wirkte schließlich auch auf die anderen Bevölkerungsschichten ein, sodaß für die Lyoner Seidenindustrie eine gute Zeit begann. Künstler aller Art, Maler, Zeichner usw. wetteifern miteinander, um dem Textilgewerbe neue Modelle zur Verfügung zu stellen. Der Stern des Korsen erlosch bald, die „Restaurationsperiode" brachte keine neuen Ideen auf dem Gebiete, auch sie zerstörte das meiste, was geschaffen war, und in den Hallen des „Garde-Meuble" blieb wenig übrig, was an die vergangene Zeit erinnerte. Immerhin gelang es, wertvolle Stücke vor der Vernichtung zu bewahren, teilweise solche wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, sodaß sie auf der Ausstellung als Dokumente jener Zeit paradieren werden. Ludwig XVIII. suchte die Erinnerung an seinen kaiserlichen Vorgänger zu vernichten, andererseits wollte er aber sich bei der Industrie beliebt machen; Lyon erhielt von ihm ebenfalls große Aufträge, wenn auch lange nicht in dem Umfange, wie unter der Regierung des ersten Napoleons. Vor allem war es nicht möglich, einen neuen prägnannten Stil zu schaffen, der sozusagen als Charakteristikum seiner Regierungszeit gelten konnte. Lyon war zu sehr auf die alten wirklich schönen Modelle eingeschworen, es fehlte vor allem an neuen künstlerischen Ideen und immer mehr zeigte sich die Unmöglichkeit, eine Geschmacksrichtung mit derselben Schnelligkeit zu beseitigen, wie etwa ein Regierungssystem. Auch die neuere Zeit hat darin keine Änderung gebracht. Man versuchte modern zu werden, brachte indes nur Imitationen der Napoleonischen Zeit heraus, die nicht einmal mit letzteren verwechselt werden konnten und können, weil sie in künstlerischer Hinsicht nicht an sie heranreichen. Das macht sich besonders bei seidenen Möbelstoffen und Wandbekleidungen bemerkbar. Weil eben die Ausstellung in Lyon den ganzen Entwicklungsprozeß vor Augen führen wird, darf ihr allgemeines Interesse sicher sein.

Sozialpolitisches.

Konferenz zur Besprechung der Arbeitsverhältnisse in der Stickerei-Industrie. Von drei Mitgliedern des Großen Rates des Kantons St. Gallen (Herren O. Weber, B. Zweifel und August Schär) ist dem Volkswirtschaftsdepartement die Anregung unterbreitet worden, es möchte zur Besprechung der durch die wachsende Arbeits- und Verdienstlosigkeit in der Stickerei-Industrie geschaffenen Situationen, soweit zur Erörterung geeigneter abhilflicher Maßnahmen eine Konferenz von Vertretungen beteiligter Kreise und Behörden einberufen werden. Der Regierungsrat pflichtet dieser Anregung, nachdem auch das Kaufmännische Direktorium sich zur Frage hat vernehmen lassen, bei und beauftragte das Volkswirtschaftsdepartement mit der Veranstaltung einer solchen Konferenz.

Konventionen

Konventionsbestrebungen in der Seidenbandindustrie. Bekanntlich ist Ende 1912 eine Vereinbarung zwischen den Deutschen Bandfabrikanten am Niederrhein und den Basler Fabrikanten mit deutschen Filialen zustande gekommen. Die letzteren haben sich mit den Firmen in Gebweiler und Säckingen zum Verband Oberrheinischer Bandfabrikanten zusammengeschlossen. Man hat sich auf gemeinsame Minimalkalkulationen für Deutschland geeinigt, um den Verlustpreisen ein Ziel zu setzen und auch um den legitimen Zwischenhandel, d. h. die großen deutschen Abnehmer in ihrem Geschäft zu schützen. Nun verlautet, daß der Abschluß einer schweizerisch-englischen Konvention auf ähnlicher Grundlage bevorsteht. Daß eine solche für die schweizerischen Fabrikanten von ungleich größerer Bedeutung wäre, als die Ende 1912 abgeschlossene, liegt auf der Hand, da England der Hauptabnehmer dieser Industrie ist. Von dem schweizerischen Gesamtexport an Seidenbändern im Jahre 1912 von 41,47 Mill. Fr. gingen 25,27 Mill. Fr. allein nach England.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Zürich. Aus der Kommanditgesellschaft Abegg & Co. Seidenspinnerei, Zwirnerei und Handel, in Zürich 1, ist der Kommanditär Carl Abegg-Arter infolge Todes ausgeschieden und es ist dessen Kommanditbeteiligung erloschen. Als Kommanditär ist eingetreten Carl Abegg jun. in Zürich mit dem Betrage von 100,000 Fr. Der unbeschränkt haftende Gesellschafter Carl Abegg-Stockar wohnt in Zürich 8.

Italien. Como. Die Aktiengesellschaft Tessiture seriche Bernasconi in Cernobbio, eine der größten italienischen Seidenstoffwebereien, verteilt für das Geschäftsjahr 1912/13 auf das einbezahlte Kapital von Fr. 6,450,000 eine Dividende von 4 Prozent, gegen 6⅔ Prozent in den beiden Vorjahren. 50,000 Lire sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das wenig günstige finanzielle Ergebnis hängt mit den großen Verlusten zusammen, welche die Firma durch ihren Vertreter in London (Belfour & Morris) erlitten hat.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Die Fluktuationen sind während der vergangenen Berichtsperiode zahlreich gewesen.

Die Clarke Termin-Vorlage, welche eine Steuer von 1/10 Cent per lb. an Baumwoll-Termin-Kontrakten in Amerika auferlegt, hat den Senat der Vereinigten Staaten passiert, aber mit dem Zusatz, daß ihre Vorschriften nicht vor dem 1. September 1914 in Kraft treten sollen. Der Einschluß dieses Zusatzes war am Sonnabend in New-York noch nicht bekannt und seine Wirkung auf die allgemeine Stimmung wurde in den vielen Käufen ersichtlich gemacht. Große Ordres wurden nach Liverpool gesandt, was veranlaßte, daß die Preise ca. 15 Punkte über dem niedrigsten an jenem Tage anzogen.

Hinsichtlich der Ernte diskutiert man im Markt immer noch ernstlich die durch die Dürre im Westen drohende Beeinträchtigung des Ertrages Es ist schwer, sich irgend eine bestimmte Meinung über die Verschlechterung zu machen, welche stattgefunden hat. Ein Korrespondent im Süden schätzt den Ernteertrag auf 13½ Millionen, die Mehrzahl aber erwartet einen Ertrag von über 14 Millionen, einige sogar 15 Millionen.

Eine leitende Firma in New-Orleans schrieb unterm 25 v. M. wie folgt:

«Wir können uns nicht enthalten zu glauben, daß die Berichte über Schäden etwas übertrieben worden sind, da die Temperatur in den westlichen Staaten noch nie so hoch gewesen ist, wie vor zwei Jahren, oder selbst wie vergangenes Jahr. Zudem befinden sich die östlichen und die Mittelstaaten in einer so guten Verfassung, daß eine große Ernte selbst ohne Texas möglich ist, wie dies in drei großen Ernten der Fall war, welche der gegenwärtigen vorausgegangen sind.»

Der erste Bericht des Census-Bureau, welcher am 8. ct. veröffentlicht worden ist, zeigte, daß 794,000 Ballen bis zum 31. August entkörnt worden waren, womit der frühere Rekord von 771,000 Ballen in 1911/12 überboten wird.

Aus Liverpool berichtet man uns:

«Wir können uns des Gedankens nicht erwehren, daß eine Ernte von 14½ bis 15 Millionen zu den gegenwärtigen Preisen die Bedürfnisse der Saison befriedigen sollte; denn es scheinen Anzeichen einer Pause in der großen Handelslebhaftigkeit der letzten zwei Jahre vorhanden zu sein. Die statistischen Zahlen des Handelsministeriums, welche letzthin einen Abfall der Garnexporte zeigten, indizieren für August eine Verminderung sowohl der Garn- als auch der Tuchexporte.

Der kürzliche Preisaufschlag im Rohmaterial ermutigt das Geschäft in Lancashire nicht. Wir vernehmen, daß ein verhältnismäßig kleiner Umfang von Kontrakten zurzeit hereingenommen wird. Indien soll, wie berichtet wird, ein gutes Lager von Tuch halten und China, obgleich die Auktions-Verkäufe in Shanghai wieder aufgenommen worden sind, gibt soweit wenig Anzeichen lebhaften Kaufens. Die in Aussicht stehende Ausgabe verschiedener Balkan-Anleihen wird ein Schritt zu erneuter Tätigkeit sein, doch fürchten wir, daß eine große Spanne Zeit vergehen wird, ehe unser Export nach jenen Ländern seinen alten Umfang erreichen wird.»

In Amerika ist der Handelsausblick ausgesprochen günstiger. Die mexikanische Frage hat sich verbessert und die Befürchtungen wegen teurerm Geld sind weniger akut. Der Handel in Baumwollwaren ist lebhafter und es wird uns berichtet, daß die östlichen Spinnereien mehr für Baumwolle in den atlantischen Staaten bezahlen als sowohl England als auch der Kontinent.

Hinsichtlich des voraussichtlichen künftigen Verlaufes der Preise ist es schwer, eine Ansicht zum Ausdruck zu bringen. Sie sind ld. per lb. höher als vor einem Monat und doch, wenn die Dürre anhält, mögen sie weiter noch anziehen. Auf der andern Hand sollte es sich zeigen, daß die Termin-Besteuerung in Amerika wahrscheinlich ist, in Kraft zu kommen, und sollten die Tuchkäufer sich weigern, die hohen vorherrschenden Preise zu bezahlen, wodurch der Konsum verringert werden würde, so dürfte ein scharfer Preisabschlag ebenso wahrscheinlich sein.

In der unmittelbar bevorstehenden Zukunft ist das Risiko eines Preisaufschlages von ld. oder eines Abschlages von ld. vorhanden, und man muß in der Tat kühn sein, irgendwelche Prophezeiung im gegenwärtigen Momente zu versuchen.

Aegyptische Baumwolle. Die Ernte-Erwartungen bewegen sich zwischen 7½ und 8 Millionen Cantars, wenn schon die Ansicht Boden zu gewinnen scheint, daß die optimistischeren Schätzungen nicht realisiert werden dürften.

Ein Bericht, welcher seitens des Ministeriums für öffentliche Arbeiten veröffentlicht worden ist, konstatiert, daß die Nilflut voraussichtlich sehr langsam in diesem Momente sein wird und daß trotz der Bemühungen der Regierung das Areal des nicht bewässerten Landes große Länderstrecken im südlichen Teile von Oberägypten ohne Wasser bleiben werden. Die Wirkung dieses wird, wie angegeben wird, ein Preisaufschlag für Getreide sein, was die Fellachen veranlassen wird, diese Ernten mehr auf Kosten von Baumwolle zu kultivieren.

Die vorerwähnten Faktoren würden scheinbar die Ansicht begünstigen, daß ägyptische Baumwolle voraussichtlich mehr Widerstandsfähigkeit als amerikanische gegen irgendwelche nachgebende Tendenz zeigen wird, besonders mit der Wahrscheinlichkeit eines vergrößerten Verbrauches, eine Folge der möglichen Knappheit von extra stapliger amerikanischer Baumwolle. Diese Faktoren würden auf höhere Preise für ägyptische Baumwolle hinweisen oder in andern Worten, auf eine Vergrößerung der Differenz im Preise zwischen den beiden Stapeln.

Der Monatsbericht der Alexandria General-Produce-Association, datiert 1. September, lautet:

Unter-Aegypten. Die Baumwollpflanzen haben sich, durch schönes Wetter im August begünstigt, gut entwickelt und die früher gemeldete Verspätung wurde eingeholt.

In einigen Feldern bemerkte man Nüsse, die durch den Kapselwurm angegriffen wurden, doch läßt sich erst später beurteilen, ob hiedurch Schaden entstanden ist, der bis jetzt nur geringfügig zu sein scheint.

Leichte Nebel sind vorgekommen, blieben jedoch ohne Einfluß auf die Ernte.

Die Bewässerung wurde in einigen Bezirken mit vieler Mühe bewerkstelligt, besonders in den am Ende der Kanäle gelegenen Länderstrichen, wo man unter Wassermangel gelitten hatte.

Die erste Pflücke beginnt in den südlich gelegenen Teilen des Deltas in der ersten Hälfte September, somit um dieselbe Zeit wie im letzten Jahre.

Ober-Aegypten und Fayoum. Die Witterung ist günstig gewesen, doch haben die Pflanzen unter ungenügender Bewässerung gelitten.

Man hat mit der ersten Pflücke bereits begonnen.

Seide.

Die Tendenz auf dem Rohseidenmarkt zeigt immer noch steigende Preise. Seit Beginn Mai 1913 sind namentlich italienische und Canton-Seiden im Preis stark gestiegen, bis 20 Prozent.

Seidenwaren.

Entgegen der Aufwärtsbewegung der Rohmaterialienpreise bleibt der Seidenstoffmarkt gedrückt. Die Mode hat sich noch wenig abgeklärt. Für Seidenbänder scheinen die Aussichten sich günstig zu gestalten.

Wollmarkt.

Das für die demnächst beginnende Wollauktion in London zur Verfügung stehende Totalquantum wird auf 141,600 Ballen geschätzt und dürfte sich bis zum Beginn der Versteigerung auf 150,000 Ballen erhöhen. Nach den vorliegenden Berichten wird die Tendenz des Wollmarktes sehr fest sein, sodaß Preisrückgänge ausgeschlossen und für einzelne Kategorien eher Steigerungen zu erwarten sind.

Coconpreise in Italien. Die Mailänder Associazione Serica veröffentlicht den, laut Verständigung zwischen den Verbänden der lombardischen Seidenzüchter und -Spinner, auf dem Durchschnitt der Grègennotierungen vom 1. April bis 15. September fußenden offiziellen Preis für rein gelbe Cocons neuer Ernte; er stellt sich auf Lire 3.192 per kg und damit um 74 Cent. oder 30,2 Prozent höher als letztes Jahr. Bekanntlich wird auch der Ertrag der diesjährigen italienischen Seidenernte um ungefähr 30 Prozent niedriger geschätzt als 1912.

In den vorhergehenden zehn Jahren lauteten die offiziellen Mailänderpreise wie folgt (in Lire per kg):

1903	Lire	3.791	1908	Lire	2.997
1904	„	2.485	1909	„	3.484
1905	„	3.325	1910	„	2.680
1906	„	3.354	1911	„	2.853
1907	„	4.094	1912	„	2.452

Der diesjährige Preis von 3.192 entspricht ziemlich genau dem Durchschnittspreis der zehn Jahre 1903/1912 mit 3.151 Lire.

Keine langfristigen Abschlüsse mit Rücksicht auf die Rohseidenpreise. Der Aufschlag der Rohseidenpreise macht weitere Fortschritte und ein Ende der Aufwärtsbewegung läßt sich noch nicht absehen; umgekehrt bietet die gegenwärtige Lage der Seide verbrauchenden Industrien keinerlei Gewähr für den Fortbestand einer so hohen Preisbasis. Der ungewissen Zukunft trägt in vernünftiger Weise Rechnung ein Beschluß von 21 norddeutschen Fabrikanten von halbseidenen Geweben, dahingehend, bis auf weiteres in halbseidenen, stückgefärbten Artikeln keine Abschlüsse zu tätigen, die eine längere Abnahmefrist als sechs Monate vorsehen.